



Katholische Pfarrgemeinde
St. Ludger Selm

pastoral **PLAN**

2018 bis 2023



VORWORT

Das Bistum Münster hat einen Bistums-Pastoralplan (2013) erstellt, der auch zur Orientierung für die Pfarreien dient. Zurzeit erstellen alle Pfarreien des Bistums lokale Pastoralpläne für ihre konkrete Lebenswirklichkeit.



Wozu brauchen wir denn einen Pastoralplan?

*„Ja, mach nur einen Plan, sei nur ein großes Licht und mach dann noch, nen zweiten Plan, gehn tun sie beide nicht.“
Bertolt Brecht*

Pläne für die Zukunft zu machen – so klingt es in diesem Zitat an – ist ein schwieriges Unterfangen. Aus leidvoller Erfahrung weiß wohl jeder von uns, dass wir viele unserer Pläne an die Realität anpassen, immer wieder verändern oder gar ganz über den Haufen werfen müssen. Dennoch ist es nötig, nützlich und wichtig, Pläne zu machen. Wer planlos an eine Aufgabe herangeht, wird sie wahrscheinlich nicht lösen können und vermutlich das gesteckte Ziel nicht erreichen. Und bei wichtigen Entscheidungen sollten wir besser sogar einen Plan B in der Tasche haben.

Die rasanten Veränderungen der Welt machen auch vor der Kirche und unserer Pfarrei nicht Halt. Wir möchten diesen Entwicklungen nicht

einfach „hinterherlaufen“ oder sie – in Gedanken noch bei einer glorreichen Vergangenheit – nur betrauern.

Wir möchten vorausdenken und planen wie es mit unserer Gemeinde weitergehen soll und welche Konsequenzen wir aus den großen gesellschaftlichen Veränderungen ziehen müssen.

Warum ein lokaler Pastoralplan?

Unsere Pläne lassen sich immer dann am besten verwirklichen, wenn sie konkret sind und zu uns passen. Eine kluge Architektin wird sich mit ihrem Bauherrn zusammensetzen, ihm zuhören, seine Bedürfnisse erforschen und dann ein Haus bauen, das zu ihm und seinem Leben passt. So trifft auch jeder einzelne Christ Entscheidungen, wie er sein Christsein lebt, was für ihn Priorität hat. Das wollen wir in Gemeinschaft auch für unsere Pfarrei tun.

Wer stellt denn den lokalen Pastoralplan auf?

Nicht allein der leitende Pfarrer oder die Gremien entscheiden, wie die Zukunft gestaltet wird. Jedes einzelne Mitglied unserer Gemeinde kann sich in den Entstehungsprozess dieses Pastoralplans einbringen, sich an seiner Umsetzung beteiligen und von ihm profitieren.

Daher hat in unserer Gemeinde eine 6-köpfige Vorbereitungsgruppe im letzten Jahr Visionen zu einem lokalen Pastoralplan für unsere Großgemeinde St. Ludger entwickelt, über die wir nun mit dem Kirchenvorstand, dem Pfarreirat, den Sachausschüssen, den kirchlichen Gruppen und Verbänden und mit möglichst vielen Gemeindemitgliedern ins Gespräch kommen möchten.

Ist der Pastoralplan schon fertig?

Die Vorbereitungsgruppe spricht mit Bedacht von Visionen. Ausgehend von biblischen Texten hat sie Ziele formuliert und sich Gedanken dazu gemacht, was diese beinhalten können. Nun ist jede Gruppe und jeder Verband eingeladen, den Pastoralplan mit Leben zu füllen. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit, Ziele zu ergänzen. Und in der sich rasch verändernden Wirklichkeit werden wir immer wieder Korrekturen und Ergänzungen vornehmen müssen, wie das eingangs erwähnte Zitat schon zeigt.

Für wie viele Jahre soll er gelten?

Der Pastoralplan ist für die nächsten fünf Jahre (2018 bis 2023) gedacht.

Wer setzt ihn um?

Umgesetzt wird der Pastoralplan von den Gemeindemitgliedern, Gruppen, Verbänden und den Gremien der Pfarrei. Dabei können Projekte auch in Zusammenarbeit mit unseren evangelischen Mitschriften und weiteren „Experten“ geschehen.

Wer überprüft, ob er sich bewährt hat?

Wenn der Pastoralplan von uns mit konkreten Ideen und Projekten gefüllt wird, müssen wir uns auch Gedanken dazu machen, wie wir die Umsetzung überprüfen, bewerten und gegebenenfalls verändern können.

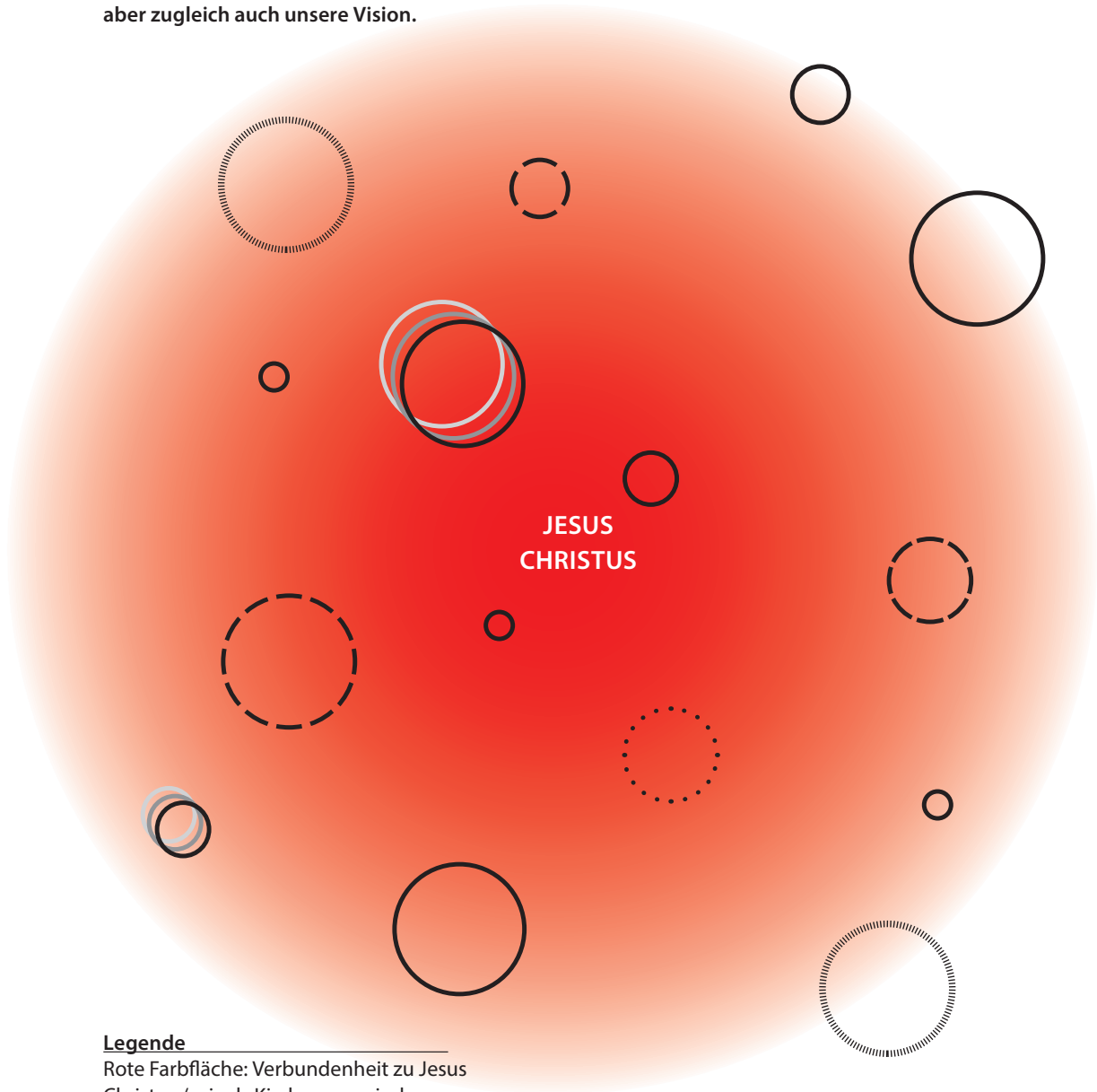
Diese Aufgabe übernimmt für die nächsten fünf Jahre der Pfarreirat.

KIRCHENBILD

Zunächst haben wir uns Gedanken zum Kirchenbild unserer Pfarrei gemacht: Wir haben die Sehnsucht, dass mehr Menschen die Nähe zur Gemeinde und zu Jesus Christus bereichernd erleben!
Gemeinsam sind wir Kirche Gottes.



Dieses Kirchenbild ist ein Stück unsere Realität,
aber zugleich auch unsere Vision.



Legende

Rote Farbfläche: Verbundenheit zu Jesus
Christus / wir als Kirchengemeinde

Kreise: Gruppen, Vereine, Verbände, ...

unterbrochene Linien: unterschiedliche
Offenheit für andere / neue Mitglieder

Anordnung der Kreise / Mehrfachkreise: in
der Realität ist die Anordnung nicht statisch.
Die Nähe zum Gemeindeleben und zu Jesus
Christus kann sich verändern.

Fragen zum Umgang mit dem Kirchenbild:

- ▶ Wie empfinden Sie dieses Kirchenbild?
- ▶ Wie erleben Sie Glaube, Kirche, Pfarrei
vor Ort?
- ▶ Wo finden Sie Ihre Gruppe, Ihren Verein,
wo finden Sie sich selbst in dem Kirchen-
bild wieder?

GRUNDHALTUNG

Eine gewandelte Grundhaltung ist uns für den Pastoralplan vor allem mit Blick auf die gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen wichtig.



Bisher hat man in den Pfarreien vor allem aufgabenorientiert gearbeitet. Wir haben Menschen gezielt für bestimmte Aufgaben gesucht, die erledigt werden mussten. Konnte oder wollte ein Gemeindemitglied diese Aufgaben nicht mehr wahrnehmen, dann wurde jemand gesucht, der die entstandene „Lücke“ füllen sollte.

Gabenorientierung als neue Grundhaltung!

Die Gabenorientierung zielt dagegen darauf ab, die Menschen ernst zu nehmen, mit dem, was sie können, mit dem, was sie sind.

Das erfordert auch Mut zur Lücke: Bestimmte Aufgaben, für die keine Mitarbeiter mehr zu finden sind, bleiben beispielsweise für ein Jahr liegen. Anschließend ist gemeinsam zu besprechen, ob tatsächlich etwas gefehlt hat, ob es bei Bedarf vielleicht auch Alternativen gibt.

Es gilt, Neues auszuprobieren. Wir dürfen gespannt sein, was geht. Es soll keine Überforderung werden. Gerade gegen ein „immer mehr Arbeit“ möchten wir auf Menschen setzen, die Freude an ihrer Aufgabe haben, weil sie ihnen liegt.

Wir glauben, dass in unserer Pfarrei noch viele unentdeckte Begabungen schlummern und an die Wahrheit des folgenden Gebets:

„Gott. Du hast uns verschiedene Gaben geschenkt. Keinem gabst du alles - und keinem nichts.

Jedem gibst du einen Teil.

Hilf uns, dass wir einander dienen mit dem, was du einem jeden zum Nutzen aller gegeben hast.“

VISIONEN

Im Blick auf die kommenden Jahre haben wir nachfolgend vier Visionen erarbeitet, die wir für die Pfarrei St. Ludger als wichtig erachten.



VISION 1: DEN MENSCHEN IM BLICK

Biblischer Bezug

„Was willst du, das ich dir tun soll?“ (Lk 18,41)

„Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für weise! Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht! Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!“ (Röm 12,15-18)

Ziel

Willkommenskultur: Wir sorgen für eine Willkommenskultur, in der Menschen sich angenommen wissen, wie sie sind.

Authentisches Interesse an der Lebenswelt von Menschen: Es ist unser Anliegen, den Menschen nahe zu kommen, sie in ihrer Lebenswelt zu verstehen und ihre Bedürfnisse zu sehen.

Miteinander – Füreinander: Wir wollen Raum geben für die Begegnung von Menschen und immer wieder zu einer Grundhaltung der Solidarität im Gemeindeleben aufbrechen

Was es beinhalten kann

- ▶ Voraussetzungsfreier Zugang zu allen Formen des Gemeindelebens (z.B. Mitgliedschaft auf Zeit in Chören bei Projekten)
- ▶ „Tage der offenen Tür“ für das Gemeindeleben
- ▶ offene Fest- und Feierkultur
- ▶ Betriebsbesichtigungen („Ich zeig’ dir meine Arbeits- und Lebenswelt“)

VISION 2: IM WANDEL ZUHAUSE

Biblischer Bezug

„Denkt nicht mehr an das, was früher war;
auf das, was vergangen ist, sollt ihr nicht achten.

Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Steppe und Straßen durch die Wüste.“ (Jes 43,18.19)

Ziel

Beheimatung nach der Zusammenlegung: Nach der Fusion möchten wir das Gefühl der Beheimatung in der und der Verbundenheit zur neuen Großgemeinde zum Thema machen.

Positive Ansätze des aktuellen kirchlichen Wandels erkennen und benennen.

Was es beinhalten kann

- ▶ Welche Möglichkeiten gibt es, dass Menschen sich in einer kirchlichen Großgemeinde zuhause fühlen können? Brauchen wir neue Strukturen, Gruppen, Organisationsformen von Gemeindeleben?
- ▶ Nachdenken über das, was neu entstanden ist oder noch möglich sein kann.
- ▶ Austausch mit anderen fusionierten Großgemeinden über Probleme und mögliche Lösungsansätze
- ▶ Neue Gruppen sehen

VISION 3: VOM GLAUBEN ERZÄHLEN

Biblischer Bezug

„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“ (1 Petr 3,15)

„Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!“ (Mk 16,15)

Ziel

Wir möchten Erwachsene sprachfähig für ihren Glauben machen und räumen dem Glaubenszeugnis von Gemeindemitgliedern einen hohen Stellenwert ein.

Was es beinhalten kann

- ▶ Anlässe, Orte und Situationen schaffen, damit wir immer wieder miteinander über meinen und deinen Glauben ins Gespräch kommen.
- ▶ Wege und Ansätze für Gemeindemitglieder, ihren Glauben zu formulieren und vor anderen zu bekennen, denn Glaubenszeugnis ist nicht nur eine Sache für Theologen.
- ▶ Auch Erwachsene sollen Adressaten von Katechese sein und zu Vermittlern von Glaubenserfahrungen werden (Glaubenskurse für Erwachsene)

VISION 4: DEN GLAUBEN FEIERN

Biblischer Bezug

„Lobe den Herrn, meine Seele und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.“ (Ps 103,2)

„Der Herr sorgt für mich. Er ist mir Hilfe und Retter.“ (Ps 40,7)

Ziel

Wir möchten mit Interessierten nach neuen ansprechenden, gemeinschaftlichen, teilnehmerorientierten und lebensnahen Gottesdienstangeboten suchen.

Was es beinhalten kann

- ▶ Stärkere Orientierung an Zielgruppen
- ▶ An den Alltag angepasste Gottesdienste („Gottesdienst to go“)
- ▶ Stärkere Einbindung der Gottesdienstteilnehmer
- ▶ Neue Gottesdienstformen (z. B. 10 Minuten für Gott)
- ▶ Gottesdienste an neuen und ungewohnten Orten (z. B. Werkhalle oder Arztpraxis)

UMSETZUNG

Visionen zu setzen ist der eine Teil, diese konkret
werden zu lassen, der andere.



Alle Gruppen und Verbände in der Pfarrei sind eingeladen, sich mit dem Pastoralplan zu beschäftigen.

Dabei ist es völlig in Ordnung, aus dem Pastoralplan Teilelemente in den Blick zu nehmen, darüber in den Austausch zu kommen, einen eigenen Standpunkt einzunehmen, Veränderungen anzustoßen und neue Inhalte auszuprobieren.

Setzen Sie sich neben dem Kirchenbild auch mit der Grundhaltung der Gabenorientierung und den vier Visionen des Pastoralplans auseinander. Der Pfarreirat und das Seelsorgeteam bieten dafür gerne auch ihre Unterstützung und Hilfe an.

Darüber hinaus hat der Pfarreirat als Gremium zu den Visionen erste inhaltliche Projektideen gesammelt. Er wird in den kommenden fünf Jahren (2018 bis 2023) jährlich für jede Vision mindestens ein Projekt umsetzen.

Fragen zum Umgang mit dem Pastoralplan:

- ▶ Fehlen Ihnen Visionen?
- ▶ Möchten Sie innerhalb einer Vision Ziele ergänzen?
- ▶ Welche Vision spricht Sie als Verband / Verein / Gruppe besonders an?
- ▶ Welche Ideen zur Realisierung der Vision haben Sie?

Nutzen Sie für Ihre Anmerkungen gerne den Rückmeldebogen am Ende dieses Pastoralplanes.

KONTAKT

Ansprechpartner Pastoralplan

Pfarreirat St. Ludger, Jutta Kersting

Telefon: 0 25 92 / 33 81

jutta.kersting@o2online.de

Pfarrbüro St. Ludger

Ludgerikirchplatz 2, Telefon: 0 25 92 / 13 53

stludger-selm@bistum-muenster.de

Gemeindebüro St. Josef

Kreisstraße 29, Telefon: 0 25 92 / 13 51

stjosef-selm@bistum-muenster.de

Gemeindebüro St. Stephanus

Weierstraße 5, Telefon: 0 25 92 / 6 28 96

ststephanus-bork@bistum-muenster.de

RÜCKMELDEBOGEN ZUM PASTORALPLAN ST. LUDGER



Name Ihres Vereins / Verbandes / der Gruppe:

HIER IST PLATZ FÜR ANMERKUNGEN.

Notieren Sie gern Verständnisfragen, Veränderungswünsche, notwendige Ergänzungen, kritische Einwände und Verbesserungsvorschläge. Diese sind uns für den Nachfolgepastoralplan wichtig.

Ihre Kommentare:

A. ZUM VORWORT

B. ZUM KIRCHENBILD

C. ZUM STICHWORT „GABENORIENTIERUNG

D. ZU DEN VISIONEN

UNSERE VORSCHLÄGE ZUR UMSETZUNG DER VISIONEN

Uns spricht vor allem die Vision _____ an. Wir stellen uns vor, in diesem Bereich an der konkreten Umsetzung des Pastoralplans zu arbeiten. Folgende Idee(n) sind uns dazu eingefallen:

Wir möchten darüber gerne mit einem Verantwortlichen aus der Pfarrei (Pfarreirat, Seelsorgeteam, Kirchenvorstand) sprechen.

Der Ansprechpartner unserer Gruppe ist

Vorname, Name: _____

Telefonnummer: _____

E-Mail: _____

Die Rückmeldungen geben Sie bitte in einem der Gemeindebüros ab oder senden sie per E-Mail an: jutta.kersting@o2online.de

